

Das Automobil.

Eine humoristische Skizze von Ernst Georgy (Berlin).

Leichflüchtig sprang sie heraus, mehrere lachend den Chauffeur in seinem langen Gummimantel, der die Kapuze über die Mütze gezogen hatte...

„Sie wünschen?“ fragte Hoffmann, dem Befehle folgend. „In dieser gottverlassenen Gegend scheinen Droschkentaxen und sonstige öffentliche Fuhrwerke nicht zu existieren!“

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

„Zu Befehl, gnädige Frau!“ Der Fahrer kletterte auf seinen Sitz und drehte die Kurbel an. Das Automobil wurde knatternd und rasselnd hin und her gemorren, machte dann eine scharfe Wendung und fuhr langsam davon.

ter! Und wenn ich mir erst 'mal eine Benzingondel anschaffe, rube ich nicht eher, bis Sie mein Chauffeur werden!

„Aber, mein Herr, fremde Passagiere dürfen Sie mir in meinen Wagen später nicht aufnehmen. Noch dazu, wenn diese so feuchte Ueberleider haben wie wir.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

ter! Und wenn ich mir erst 'mal eine Benzingondel anschaffe, rube ich nicht eher, bis Sie mein Chauffeur werden!

„Aber, mein Herr, fremde Passagiere dürfen Sie mir in meinen Wagen später nicht aufnehmen. Noch dazu, wenn diese so feuchte Ueberleider haben wie wir.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

„Dann fassen wir noch in der Nähe draußen, sehr richtig“, ergänzte Fleming. „Für Ihren Benz, wenigstens für die Postler wäre das bester gewesen, sie sind etwas feucht.“

„Herrn Carl Hoffmann“, antwortete der Sprecher an. „Nanu?“ meinte er, „wenn jeder so denken wollte...“

Der Absturz vom Egliogel.

Humoreske von Adolf Biele.

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

„Gefpannt blickte der Wirth 'Zum roten Hahn' im Tiroler Abendröthchen Renten auf zwei Fremde, die vor seinem Hause der Post entkamen.“

Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

„Das herrliche Bild, das sich den Fremden aufthau, machte auch auf diese, wie es schien, nur auf den Egliogel verfahrenen fonderbaren Sportisten Eindruck.“

Wie hast's denn g'wehrt?

„Na wist's, Manner“, wandte sich der Franz mit pfiffigem Lächeln an seine Tischgenossen, „des Gefrags da herob'n mit meim Reihn vor mir scho' g'wunn, da hab' i halt in a Laatsch'n gedacht und bin drauf gemiatli abkratzt!“

„Der abig'soll'ne Franzl soll leb'n!“ rief die Wirth und lachend schrie die ganze Tischrunde mit.

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

„Die nassauischen Bauern sind ja Dickköpfe und gerathen leicht aneinander, aber einen Fremden würden sie nie und nimmer in eine Schlägerei verwickeln!“

Gedankenplitter.

Wenn zwei an einem Hungertage aagen, wird es dadurch nicht kleiner.

Der Reiz ist die Tinte, in die der Haß seine Feder taucht.

Unter Riefeln muß den Edelstein die Sehnacht verzehren.

Den echten Jünger der Kunst kann noch das Glitz, doch nicht die Begierzung verlassen.

Es kann einer ein Feinschmecker, aber trotzdem ein geschmackloser Mensch sein.

Es ist die Ehe voll Noethe. Wenn Beide leben in Harmonie; Doch ist die Ehe die schlichte Prosa, hat die Ehefrau im Haus die Hof' a.

Alleschlichter Besuch.

„Habt Ihr daheim auch öfters Besuch, Louischen?“

„Ja wohl!“

„Der kommt denn zu Euch?“

„Der Storch.“

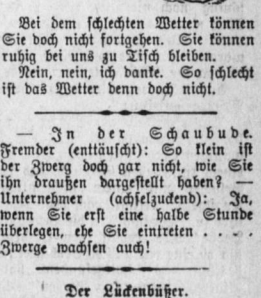
D'Beicht.

„Was hat's denn“, fragt der Pfarrer streng, „Ansonsten noch gethan?“

„Was is denn, hat's denn no' a Sünd?“

„Fragt laßt der Pfarrer sach.“

„Für d' Auffuß' hab' i Dierter kriegt, Der Bata hat mir's g'macht!“



„Erlaube, daß ich dir meinen Vater Ludwig vorstelle.“

„Er wird nämlich immer nur eingeladen, wenn dreizehn zu Tisch sind.“

Ein seltsames Thier.

Schöne Kundin: Ich wohne in der Vorstadt und möchte einen guten Haushund haben.

Händler: „Ja, gnädige Frau.“

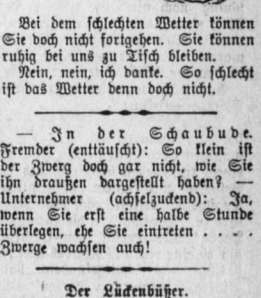
„Aber natürlich möchte ich keinen haben, der uns die ganze Nacht wach hält mit Bellen um nichts und wieder nichts.“

„Ja, gnädige Frau.“

„Aber gegen uns so sanft wie ein Lamm.“

„Ja, gnädige Frau.“

„Aber gegen uns so sanft wie ein Lamm.“



„Erlaube, daß ich dir meinen Vater Ludwig vorstelle.“

„Er wird nämlich immer nur eingeladen, wenn dreizehn zu Tisch sind.“

Der geschickte Fensterputzer.

„Sie können mir mal mein Schauenfenster putzen“, sagte der Kaufmann Smith zu Patrick, dem Fensterputzer des Ortes.

„Der fragende reichte nun unter Kopfkissen des anderen dem Wirth eine Anzahl Goldstücke.“

„Er wird nämlich immer nur eingeladen, wenn dreizehn zu Tisch sind.“



„Erlaube, daß ich dir meinen Vater Ludwig vorstelle.“

„Er wird nämlich immer nur eingeladen, wenn dreizehn zu Tisch sind.“